

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 12 (2005)
Heft: 7

Artikel: Die S3Pro hat gegenüber ihrer Vorgängerin markante Verbesserungen erfahren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fujifilm Die S3Pro hat gegenüber ihrer Vorgängerin markante Verbesserungen erfahren

Was unterscheidet die Finepix S3Pro von ihrer direkten Vorgängerin, der S2Pro? Dieser Frage gingen wir in unserem Praxistest nach. Rein äusserlich hat sich nicht viel verändert, nach wie vor baut die Fujifilm S3Pro auf einem Nikon-Gehäuse auf (F80). Als wohlthuende Neuuerung fällt zu- erst die verbesserte Ergonomie auf. Dies wurde erreicht durch einen Batteriehandgriff mit Hochformatauslöser, der die Kamera auch beim fotografieren im Hochformat wesentlich griffiger macht. Die Bedienelemente, wie das zentrale Wahlrad und die Funktionsknöpfe auf der Rückseite der Kamera sind im wesentlichen dort geblieben, wo man sie erwartet.

Bewährtes geblieben

Nach wie vor lässt sich ein Drahtauslöser (!) anbringen, zusätzlich kann aber über den neu integrierten 10-Pol-Anschluss auch eine Kabelfernbedienung verwendet werden. Die Abdeckung der Kartenslots ist jetzt durch eine Verriegelung besser gesichert. Hinter der Klappe ersetzt ein Steckplatz für xD-Picture Cards den Slot für SmartMedia. Geblieben ist der zweite Steckplatz, für eine CF-Karte, die bei professionellen Kameras nach wie vor am weitesten verbreitet ist.

Die «Back»-Taste ist nach unten gerutscht während der Wippschalter für die Menünavigation und die Ansteuerung der AF-Messfelder etwas weiter oben zu finden ist. Die Abdeckung der beiden Monitore auf der Rückseite ist ebenfalls robuster geworden und ist jetzt aus Klar-sicht-Kunststoff. Damit kann er ständig seine Funktion – den Schutz der LCD-Displays – wahrnehmen.

Der Anschluss für Studioblitz ist jetzt neu an der Vorderseite, gleich neben der Riemenbefestigung zu finden. Die grösseren Veränderungen hat die Finepix

Mit der Finepix S3Pro hat Fujifilm bereits die dritte digitale Spiegelreflexkamera auf den Markt gebracht. Das neue Modell baut auf dem Konzept der Vorgängerin auf, wurde aber in entscheidenden Punkten verbessert. Geblieben ist der Anschluss für Nikon-Objektive.



Gegenüber der Vorgängerin S2 (links) hat die Fujifilm S3 Pro an Volumen leicht zugelegt, bietet dafür auch mehr, z.B. einen Hochformatauslöser.

S3Pro aber in ihrem Innenleben durchgemacht. So wurde beispielsweise die Stromversorgung verbessert. Neu sind nur noch vier R6 (AA) Batterien oder Akkus notwendig, die in der S2 zusätzlich erforderlichen CR123-Batterien fallen weg. Die mitgelieferten Akkus sind mit einer Spannung von 2300 mAh leistungsfähig genug, um sämtliche Funktionen



Der Super CCD SR II liefert klare und kräftige Farben.

finepix s3 pro: Technische Daten

Typ:	digitale Spiegelreflexkamera
Belichtungssteuerung:	P, A, S, M
Objektivanschluss:	Nikon-F, alle Objektive
Autofokus:	TTL-Phasendifferenzerkennung
Belichtungsmessung:	Mehrfeld-, Spot-, mittigenbetonte Integralmessung
ISO-Einstellungen:	100, 160, 200, 400, 800, 1600
Verschluss:	Schlitzverschluss, elektronisch gesteuert
Verschlusszeiten:	30 s bis 1/4000 s, bulb
Blitzanschlüsse:	ISO 519 Zubehörschuh, Standard-Anschluss
Brennweite:	Wechselobjektive, Verlängerungsfaktor 1,5
Bildsensor:	Super CCD SR II, 23,0 x 15,5 mm
Effektive Anzahl Pixel:	12,34 Mpixel, (S-Pixel: 6,17 Mio./R-Pixel: 6,17 Mio.)
max. Bildgrösse:	4256 x 2848 Pixel (JPEG), 3000 x 1992 (RAW)
Dateiformate:	CCD-RAW (RAF, unkomprimiert), JPEG (Exif 2,21)
Farbraum:	sRGB, Adobe RGB
Weissabgleich:	aut., ind., Sonne, Wolken, Kunstlicht, Leuchtstoffröhre
Speicherkarte:	CF, xD (2 Steckplätze vorhanden)
LCD-Monitor:	2 Zoll, TFT, 235'000 Pixel
Wiedergabemodi:	Einzelbild, 4 Thumbnails, Lupe, Histogramm, Bel.-Details
Druckstandards:	DPOF, PictBridge, EXIF Print
Masse:	147,8 x 135,3 x 78,5 mm
Gewicht:	815 g
Stromversorgung:	Ni-MH-Akkus 2300 mAh
Preis (Gehäuse):	Fr. 3990.--
Fujifilm (Switzerland) AG, 8157 Dielsdorf, Tel.: 044 855 50 50, Fax: 044 855 51 55	

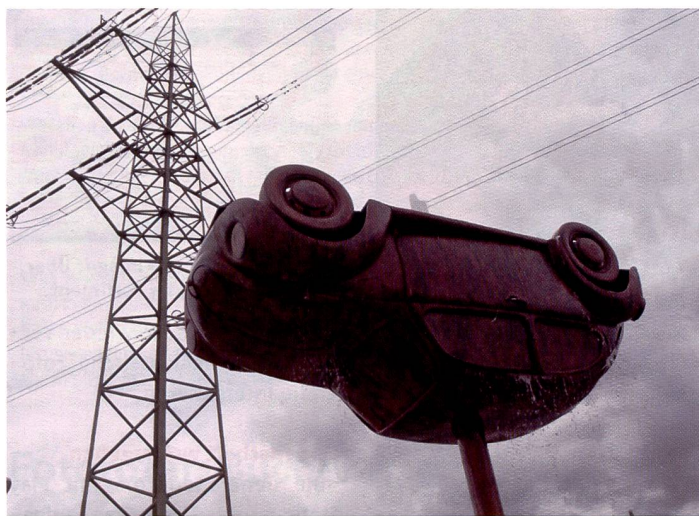
der S3Pro mit Strom zu versorgen. Die Verwendung weniger starker Akkus ist denn auch nicht unbedingt empfehlenswert.

Neuer Sensor – mehr Dynamik

Ganz neu ist selbstverständlich der Sensor, ein Super CCD SR II, der bei einer Grösse von 23,0 x 15,5 mm, gemäss den technischen Angaben von Fujifilm über je 6,17 Millionen S-Pixel und R-Pixel, also gesamthaft 12,34 Millionen Pixel verfügt. Diese Zahlen-spielerei ist etwas verwirrend. Bei JPEG-Dateien ergibt sich bei der höchsten Auflösung – wahlweise stehen 1M, 3M, 6M und 12M zur Verfügung – Bilder mit 4256 x 2848 Pixel. RAW-Files hingegen weisen 3000 x 1992 Pixel auf. Eine JPEG-Datei mit minimaler Komprimierung weist rund 4,7 MB auf, während RAW-Dateien 13 bis 25 MB aufweisen, je nach-

dem, ob der Dynamikbereich auf «Standard» oder «Erweitert» eingestellt ist.

Auf einer 2 GB Speicherkarte haben somit rund 155 RAW-Files Platz (bzw. 80 bei erweitertem Dynamikbereich). Ohne Interpolation sind die Rohdateien also knapp 17x25 cm gross, was dann doch eher auf 6, als auf 12 Mpix schliessen lässt. Die zusätzlichen Pixel werden also nicht verwendet, um das Bild grösser zu machen, sondern eben, um den Dynamikumfang zu erweitern. Dies dürfte bei Available-Light Aufnahmen von Vorteil sein.



Selbst bei extremen Kontrastverhältnissen zeichnet die Fujifilm S3 Pro bis ins Detail in den Licht- und Schattenpartien ohne Rauschen.

Jetzt auch Adobe RGB

Im Gegensatz zur S2Pro kann die neue S3Pro jetzt auch Aufnahmen im Farbraum Adobe RGB machen. Es steht aber weiterhin auch der sRGB Farbraum zur Verfügung. Adobe RGB wird verlangt, wenn die Bilder für ein Printmedium bestimmt sind, sRGB hingegen macht Sinn bei Aufnahmen, die im Labor ausbelichtet oder auf einem Inkjet-Drucker ausgegeben werden. Im sRGB-Farbraum (und in Kombination mit dem erweiterten Dynamikbereich) steht auch ein Film-Simulationsmodus, wobei F1 die Hauttöne und Farbübergänge bei Studiopor- träts optimiert, während F2 bei Landschaftsaufnahmen für natürliche Farben sorgen soll.

Auch stehen 15 Individualfunktionen zur Verfügung – von der Gitterlinienprojektion bis zur Belen- gung der Einstellräder oder ver-

schiedenen Autofokusprioritäten. All diese Einstellmöglichkeiten lassen dem Fotografen einen grossen kreativen Spielraum. Sie erfordern aber gleichzeitig auch eine gewisse Planung im Hinblick auf die gewünschten Aufnahmen.

Optimal: Neue Blitzgeräte

Beim Fotografieren mit einem externen (Nikon-)Blitzgerät müssen unter Umständen einige Einschränkungen in Kauf ge- nommen werden. Die ganze Funktionspalette ist nur mit den neueren Blitzgeräten (ab SB28DX aufwärts) möglich. Bei älteren

manchmal vergeblich sucht, nämlich die Doppel-, bzw. Mehrfachbelichtung und die «Bulb»-Einstellung für Langzeit- belichtungen. Natürlich lassen sich bei einem Komposing in der Ebenenfunktion des Bildbear- beitungsprogramms auch meh- rere Aufnahmen zu einem neuen Bild kombinieren.

Es gibt aber immer wieder Situa- tionen, bei denen eine Doppel- belichtung in der Kamera einfa- cher zu bewerkstelligen ist. Langzeitbelichtungen mögen et- was für Spezialisten sein, doch wer sich einmal in die Materie

intuitiv. Lediglich die vielen Möglichkeiten die Kamera zu in- dividualisieren, erfordern etwas Zeit. Wieder einmal mehr ist es empfohlen, sich mit der Bedie- nungsanleitung auseinander- setzen, bevor man mit dem Fo- tografieren beginnt – man kann die Möglichkeiten der S3 Pro besser ausschöpfen.

Etwas dünn ausgefallen ist die Software, die benötigt wird, um RAW-Files zu konvertieren. Das mitgelieferte Programm lässt nämlich kaum Steuerungsmög- lichkeiten zu. Zwar ist eine optio- nale Hyper Utility Software erhält-



Porträts sind eine Stärke der Fujifilm S3 Pro aufgrund des hohen Kon- trastumfangs und den natürlichen Hauttönen.

Bilder: Werner Rolli

Modellen sind nur die Funktio- nen A und M, sowie je nach Mo- dell Stroboskop und Synchroni- sation auf den zweiten Ver- schlussvorhang möglich.

Fujifilm hat glücklicherweise zwei Funktionen beibehalten, die man bei anderen Kameras

vertieft hat, wird zugeben müs- sen, dass solche Aufnahmen äusserst reizvoll – und mit den neuen Sensoren möglich sind.

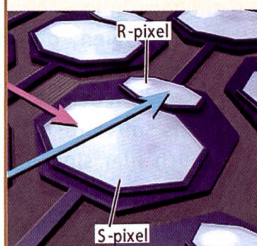
Bedienung intuitiv

Die Arbeit mit der Fuji S3Pro ge- staltet sich unkompliziert und

lich (auf die wir bei anderer Gele- genheit näher eingehen wollen), doch kann man auch argumen- tieren, dass eine herstellernun- abhängige Software flexibler ist und ähnliche Möglichkeiten bietet. Zudem liefern andere Hersteller ein umfassenderes Softwarepaket zu Produkten in vergleichbaren Preisklassen.

Könnte man die S3Pro noch ver- bessern? Ja. Zum Beispiel wäre mir persönlich ein anderer Auslöser (Druckpunkt) wichtig. Ausserdem könnte der Autofokus eine Spur schneller und genauer sein. Ins- besondere die äusseren AF-Mess- felder haben in Kombination mit älteren Nikkor-Objektiven Mühe in Available-Light-Situationen. Ansonsten bietet die Fuji Finepix S3Pro sehr viel zu einem fairen Preis. Sie eignet sich sehr gut für Porträts und Anwendungen im Studio und Outdoor-Bereich. wr

12 Megapixel geteilt durch zwei



In der Fujifilm S3 Pro kommt die vierte Generation des Fujifilm Super CCD SR II zum Einsatz, mit 12,34 Millionen Pixeln, 6,17 Mio. grossen S-Pixeln und 6,17 Mio. kleinen R-Pixeln. Die bei herkömmlichen Sensoren übliche geradlinige Anordnung wurde bei allen Super CCDs um 45 Grad gedreht, um eine Wabenstruktur mit relativ grossen, achteckigen Fotodioden zu erreichen. Die zwei Pixelgrössen des Super CCD SR bieten neben der Schärfelistung wei- tere Vorteile. Der grosse S-Pixel erfasst die Schat- tenzonen rasch, da er ziemlich lichtempfindlich ist.

Der kleinere R-Pixel steuert den ansonsten grellen Regionen Schattierungen bei, die er als Ergänzung zum S-Pixel besser wahrnimmt. Die beiden Aufnahmewerte wer- den nicht einfach linear miteinander verrechnet. Je nach Aufnahmesituation wird von der Kamerasoftware die Gammakurve, die Schwärzung dunkler Partien im Ver- hältnis zur Belichtungszeit, angepasst.